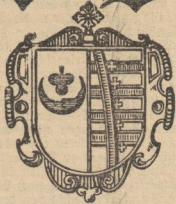


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Notta, Lubitz, Weritz, Gommio und Gabis M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatente Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die Egelpatente Restkategorie Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — **Anzeigen:** Bett-Zeile 10, Auswärtige 15, Restkategorie 40 Pfennige

Nr. 85

Remberg, Sonnabend, den 13. September 1924.

26. Jahrg.

Steuern.

Die Staatsgrundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat September sind bis Sonnabend, den 20. September bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Remberg, den 11. September 1924.
Der Magistrat.

Uniformierte Feuerwehr

Sonnabend, den 13. September, abends 7/8 Uhr
Übung.
Versammlung pünktlich am Spitzenghaus.
Remberg, den 11. September 1924.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, des 12. September.

* Der Kreisfegerverband wird seine diesjährige Herbsttagung am Sonntag, den 21. September in unserer Stadt abhalten. Über die damit verbundenen Veranstaltungen erscheint in nächster Woche Anzeige.

* Im Kaufe der Leidenschaft, — von einer Idee, einem jauchzenden Lebensgefühl, von einem Gedanken auf einen Feind zu gehen, — haben sich ganze Völker betrieht, — vernichtet. — Wie leicht muß dann ein einzelner Mensch, von einer Leidenschaft verblendet, einen falschen Weg gehen; einer Leidenschaft, die ihn bald in gigantische Höhen hebt, bald in grundlose Tiefen stürzt, zum Opfer fallen; — wenn sie nicht zu spät vor seinen Augen wie ein Nebel aufweicht und dann nur die bittere Reue hinterläßt. — Im Kaufe der Leidenschaft ist der Titel des Films, welcher am Sonntag im Spitzenghaus zur Vorführung gelangt. Die spanische Handlung unterführt durch vorzügliche Bilder, verbirgt den Besuchern einen unterhaltenden Abend.

Treßitz. Am nächsten Sonntag wird der Superintendent Meyer hier eine Kirchenvisitation halten.

Wittenberg. 9. September. (Nicht auf ihre Rechnung gekommenen Verbrecher.) Auf die Autofahrer hatten es Verbrecher abgesehen, die während der Fahrt in Remberg, in der Nähe der Straße spannten. In der Dunkelheit liefen die Pferde eines Wagens, das die bedrohte Stelle passieren mußte, vor das Hindernis. Sie häuften sich an und ließen stehen. Ein unmittelbar nachfolgendes Auto mit Passagieren aus Hettstedt konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Das seit war so hoch gezogen, daß den im Auto sitzenden Leuten hauptsächlich die Köpfe abgerissen worden wären. Die Pferde haben sich verletzt.

Hochheim bei Erfurt, 11. September. (Vom eigenen Hunde zerfleischt.) Auf seinem Balkonweg in der Nacht zum Montag — man feierte das Kirchweihfest — vernahm der Oberlandjäger Baum in einem Straßeneck ein anhaltendes Wimmern. Dort lag der Orts-Nachwächter Schürer, der von seinem eigenen, als bis jetzt bekannten großen Schäferhunde zerfleischt wurde. Dieser lag erst dann vor ihm ab, nachdem ihn der Beamte durch einen Schuß niedergestreckt hatte. Der schwerverletzte Wächter, der 40 Jahre alt und verheiratet ist, wurde nach dem tatpässigen Krankenhaus in Erfurt gefahren.

Duderstadt, 8. Sept. (Gute Tabakternte.) Die Untererdsfelder Tabakbauern scheinen in diesem Jahre einen seit vielen Jahren nicht mehr erreichten Ertrag zu bekommen. Es gibt Blätter mit einer Breite bis zu 50 Zentimeter. Die Ernte hat bereits begonnen. Der beste Acker soll 15 bis 16 Zentner liefern. Im Gegensatz zu den Getreidebauern dürften also die Tabakpflanzer in diesem Herbst sehr günstig abschneiden.

Leinesfeld, 11. September. (Ein gemeiner Badenstreich.) Ein junger Kaufmann von hier hat nachts von einem mitten im Det stehenden Kreuz die Christusstatue heruntergeholt

Wie Seide

glänzt ihr Haar nach einer Waschung mit dem bewährten „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ und das Frisieren macht Freude, wenn Sie dieses vorzügliche Mittel regelmäßig anwenden. Sie besorgen die Kopfhaut von allen Unreinlichkeiten, die den Haarwuchs ungünstig beeinflussen, und üben die denkbar beste Haarpflege aus. Ein Päckchen „Schaumpon“ kostet 20 Pfennig. Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich „Schaumpon Marke Schwarzkopf“ mit der bekannten Schutzmarke „Schwarzer Kopf“. Weisen Sie Nachahmungen oder als ebenbürtig angepreisene Fabrikate zurück.



und mit ihr Umgang betrieben. Schließlich hat er sie in ein Koffgeil geworden. Um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, als seien Mitglieder des Jungdeutschen Bunde, der eine große Beiztagung hier abhielt, an der gemeinen Tat beteiligt, wurde ein auswärtiger Polizeihand herangeführt, der den wirklichen Mörder in dem Roshammerwälder Rast Wörth fand.

Wolpa. In der Mittwoch-Nacht ereignete sich an einem Wagger in der hiesigen Grube ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Franz Hügel aus Remberg war im Begriff, eine Brettlage zu heben, hierbei wurde er von einem einfallenden Wagger berührt, an der Waggerwand gedrückt, daß er äußerst schwere Quetschungen am Brustkasten und am Becken erlitt. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Knappschloß-Krankenhaus Halle überführt. — Dem Maschinenführer trifft keine Schuld, da er Abkündigungssignale abgegeben hatte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 14. September. (13. Sonntag n. Trinitatis.) Kollekte für den Gesamtverband der Evangelischen Frauenhilfe.

1. Remberg.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archid. t. K. Schulz.
2. Gommio.
Vorm. 9 Uhr: Lesegottesdienst.

Damen- und Kinder-Mäntel

Kostümröcke
Strickjacken :-: Strandjacken
Klubjacken
Herren- und Knaben-Anzüge
Ulster * Lodenjoppen * Hosen
empfiehlt preiswert

Wilhelm Weydanz.

Prima fettes
Kammelfleisch
frisches
Kind- und Kalbfleisch
Div. Aufschnitt
Rohes und gekochtes Schinken
Mortadella
Wiener Würstchen
Breslauer
in bester Güte empfiehlt
Richard Krausemann.

frisches
Kalb- und Schweinefleisch
empfiehlt
Louis Richter.

Rainit
Thomasmehl
(Sterilmarke)
Schwefel- Ammoniat
Ammon- Superphosphat
7 x 9
hat am Lager
Fried. Jaenicke,
Bergwitz.

Rahma
Margarine
buttergleich
Immer frisch. Überall erhältlich.
Preis pro 1/2 kg nur 50 Pfg.

Man verlange beim Einkauf von Rahma-buttergleich gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

Preuß. Lotterie
Zur 1. Klasse 24 (250) Lotterie
Ziehung am 10. u. 11. Okt.
1/4 1/4 1/4 1/4 Wkt.
24 12 6 3 R.-Wt.
außer Porto, vorzuzüg.
v. König,
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Wittenberg (Bz. Halle). Tel. 686
Vortischkonto: Leipzig Nr. 27138

Bekannt heute Freitag abend von 7 Uhr an frisches
Schweine-Fleisch
Wurst u. Gehacktes
Fleisch per Pfund 1,—, 1,10 Mt.
Wurst und Gehacktes 1,10 Mt.
Otto Wöglitz,
Leipziger Rennmarkt 4.

ff. Speisesyrup
Rübensaft
empfiehlt
J. G. Glaubig.

Zwei größere
Futterschweine
steigen zum Verkauf.
Gartenstraße 4.

Gargoyle Mobilöl

von der deutschen Baccan Oel-Gesellschaft, die richtige Marke für alle Arten Motoren, sowie allerbestes

Motorenöl.

Feinstes helles russisches

Maschinenöl

von besonders hoher Schmierfähigkeit für alle gewerblichen und landwirtschaftlichen Maschinen.

consist. Maschinensfett

Zentrifugenöl

Fußbodenöl
u. dergl. empfiehlt

A. HUHNS.



die beste

Familien-Nähmaschine

tonlos gearbeitet, mit Kugellager. Hunderte hier im Gebrauch zur vollsten Zufriedenheit.

Reparaturen werden von mir selbst sachgemäß ausgeführt.

Vertreter: **Paul Elstermann,**
Hornmader, Remberg, Leibnizstr. 61
Die Mitglieder, welche Einladungen zum Stiftungsfest wünschen, wollen sich bis spätestens Montag abend beim Schriftführer **W. Arnold** melden.

Sie wußten es noch nicht? ---
Gerade für Wollwäsche ist **PERSIL** so schön!
All die hübschen modernen Sachen in Ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandeln man Wolle und Buntsachen stets handverm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen!

Aus aller Welt

Zweihundertjährig Jahre gefeiert. Eine neueröffnete englische Kathedrale ist mit Sandsteinen geschmückt, an denen 20 Engländerinnen seit 1002 gestiftet haben. Eine der größten Arbeiten weist allein 26 Figuren auf und ist mit einem Wert von circa 30 000 Mark veranschlagt worden.

Eine Empfangsfeier für Mascagni in Berlin. Die Berliner italienische Zeitschrift „Cultura“ hatte eine große Zahl Berliner führende Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes, der Musikwelt und der Presse in das Hotel Adlon geladen, um die Ankunft des italienischen Komponisten Pietro Mascagni zu feiern. Die Veranstaltung fand unter dem Vorsitz des Berliner italienischen Konsulats, des Grafen Dostor, Man sah als Vertreter des auswärtigen deutschen Außenministers Stresemann den Staatssekretär Freyher v. Wolfshahn, als Vertreter der preussischen Regierung den preussischen Unterrichtsminister, den Generalintendanten der Staatsoper u. Schilling, weiter viele prominente Persönlichkeiten des Berliner Gesellschaftslebens und der Berliner und auswärtigen Presse. In langer, humorvoller Sprache dankte Pietro Mascagni für die ihm von allen Seiten dargebrachten Glückwünsche. Im weiteren Verlauf der Rede betonte er den Generalintendanten der Berliner Staatsoper u. Schilling und hob hervor, einen die großen Teil seiner eigenen Erfolge als Dirigent er mit deutscher Mühe in der ganzen Welt erzielt habe.

Die ehemalige Erzherzogin Marie Valerie ist in Wallsee gestorben. Sie hat ein Alter von 65 Jahren erreicht. Die Beisetzung der Leiche findet am Donnerstag auf dem Kirchhof von Wallsee statt.

Ein Glatz Briefschreiber. In der Zwischenrunde um die „Deutsche Vorkriegszeit“ im Scherzgewicht siegte auf der Rheinbahn Wilhelm Waffersburg Hans Welfenfrater über Rudi Wagener in der ersten Runde durch fünf Runden.

Wirtin eines Kommunistenpöblers. Ein bekannter Kommunistenführer aus Hradec bei Darmstadt, namens Kisch, war vor einiger Zeit wegen verschiedener Gewaltthaten zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden, aber auf dem Transport ins Gefängnis entpöblen. Im Sommerabend sollte er in Darmstadt von einem Polizeibeamten, der ihn erkannt hatte, verhaftet werden. Kisch widersetzte sich seiner Verhaftung und verletzte den Polizeibeamten durch mehrere Revolvererschüsse schwer. Hierauf schickte Kisch, gab auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab und tötete dabei eine Frau, die auf der Straße auf ihren Mann wartete. Erst nach längerer Verfolgung gelang es, den Schwerkverbrecher zu verhaften.

Absetzung eines Breslauer Piloten. Bei den in Gloggnitz stattgefundenen Schauläufen führte ein einjähriges Flugzeug des einjährigen Piloten in Breslau mit dem Namen Gloggnitz bei Vorführungen von Kunstflügen ab, wobei der Pilot schließlich Tod fand. Das tragische Unglück ist nach Aussagen von Augenzeugen darauf zurückzuführen, daß der Pilot die Kunstflüge zu geringer Höhe vom Erdboden ausführte, und dadurch nicht mehr in der Lage war, die Maschine rechtzeitig abzulandern. Maschine und Motor haben bis zum Moment des Absturzes auf die Erde einwandfrei funktioniert. Die Maschine geriet beim Absturz durch Explosion des Benzinsbehälters in Brand; der Pilot zog man später als Leiche unter den Trümmern derselben hervor. Der etwa 40 Jahre alte Verunglückte war langjähriger bekannter Verkehrsflieger und hatte mit großem Erfolg Kunstflüge ausgeführt.

Im Nebel auf einen Felsen geraten. Der schwebende Dampfer „Rally“ wurde in schwer beschlagener Lage in London eingeholt. Der Dampfer, der ein Ladung Eisenblech und Vieh mit sich führte, war in einen Felsen zwischen Meer und Vieh aufgetrieben. Durch Sturmwind wurden vier Schlepper zur Hilfeleistung herangezogen, die nach außerordentlichen Mühen den Dampfer bis zur Hilfe schleppen konnten. Die Mannschaft des Dampfers, die mehrere Stunden ununterbrochen an den Pumpen gearbeitet hatte, war bereits völlig erschöpft.

Der „senkrecht“ Fall Gaermann. Die ärztliche Untersuchung Gaermanns seit der Überführung des Exekutivhäftlings in die Provinzialgefängnisse nach Göttingen hat bisher kein neues Moment ergeben. Man rechnet damit, daß die Beschuldigung Gaermanns etwa Mitte d. Wts. in Göttingen abgeschlossen sein wird. Nebenfalls soll die Vorunters.

schung mit Befestigung durchgeföhrt werden, so daß man wohl noch in November mit der Hauptverhandlung in Hannover beginnen kann. Bis jetzt liegt lediglich fest, daß Gaermann 17 September 1907 in dem Gewissen hat. Dem mutmaßlichen Täter Gaermann, J. v. r. a. n. s., der von Gaermann allerdings fast befreit wird, konnte bisher lediglich Bekehrung nachgewiesen werden.

Der amerikanische Weltflug beendet. Die amerikanischen Weltflieger haben ihren Flug beendet und sind in Boston eingetroffen, wo man ihnen begeisterte Ovationen entgegenbrachte.

Der Generalfreiherr in Petersburg ist zu Ende gegangen, nachdem die Arbeitsläse durch die Regierung erhöht worden sind und die Regierung verprochen hat, die Strafkolonien wieder einzuschließen. Dagegen ist im Hofen von Wurm an f ein neuer Hofarbeiter freigegeben.

Der Werd im Pfarrhaus. Im evangelischen Pfarrhaus in Pöbberheim bei Worms erstof der 40 Jahre alte Herrich geföhrt, der wiederholt die Gattungslosigkeit des vormaligen Pfarrers in Anspruch genommen hatte, die 19jährige Tochter des Pfarrers aus unvollständigen Gründen. In dem Augenblick, als die Mutter der Geföhrtinnen das Zimmer betrat, erstof sich der Werd vor ihren Augen.

Miesbrand auf einem böhmisches Rittergut. Die Aufgehängten des bekannten böhmisches Rittergutes Kriehof sind total verbrannt. 300 Wagenladungen Heu und die ganze Ernte von 100 Morgen Land sind vernichtet. Das Feuer entstand während des Dreschens.

Der Landstreicher als Millionär. In Bordeaux verurteilt das Polizeigericht einen Landstreicher namens de la Torre wegen Vagabundierens zu zwei Monaten Gefängnis. Es steht ihm nun heraus, daß de la Torre bei einer Bank in Madrid ein Konto von über 1 Million Peseten besitzt.

Weife Perücken für amerikanische Duffen. Kleider machen Leute, Kleider machen auch Mäcker. Beizupfen die amerikanischen Kurven, die eifrig für die Einführung einer Amtstracht plädieren; denn das Geföhrt jastlicher Amtstrachten ist zum großen Teile dafür infortant, daß das amerikanische Recht so wenig respektiert wird. Begeisterung sie das Tragen weißer Perücken vor, vielleicht um dadurch die Aufmerksamkeit der Bekannten dem Alter erweisen werden soll, zu lenken. Aber es scheint doch eine große Gefahr in dieser Bewegung zu liegen; wie leicht kann durch das Tragen von Perücken der Kopf unter das amerikanische Recht kommen.

Von einem schweren Kampf um Oafien. In den Karpaten in einer Kette, die durch hohe Gebirgszüge gebildet wird, liegt eine kleine Ortshaf, Oafien. In wider Gebirgsgehänge ist es von furchtbar bedeckten Wäldern umgeben die nur im Frühjahre, zur Zeit der großen Schneeschmelze den Weg über das Gebirge zu dem kleinen Ort freigegeben. Dann bekommen die Einwohner hin und wieder abenteuerliche Reisende zu sehen, die ihnen von der anderen Welt berichten. Das Frühjahre bedeutet auch in anderer Hinsicht die zeitigste Reise Zeit, dann heißt es: Zwei gewinnen oder Leben verlieren. Die einjährige Erwerbsselle bildet der Hofhandel. Nur den niedrigen Gebirgsgehängen wohnt ein ungeheurer Reichtum von Geld, Eisen, Silberminen und Goldminen. Das Land für Geldwerte zu kultivieren hat noch niemals Erfolge gezeitigt. Wäuden in den ersten Frühjahre auf dem furchtbarsten Alter einige Karawellen, so war schon im nächsten Jahre der Wald eifrig dabei, den Boden für sich zurückzugewinnen und die Holz Karawellen von Sämlingen aufzuziehen, die der Mensch dann seinen Überfland ausgab. So hielt der Hofhandel die einjährige Erwerbsselle. Doch mit welcher Gefahr ist dieses Handwerk verbunden. Der Transport kann nur auf den Seebahnen stattfinden. Da diese im Winter zugestoren und im Sommer zu leicht sind, können sie nur im Frühjahre benutzt werden, wenn sie durch die Schneeschmelze viel Wasser mit sich führen. Wird fügen sie dann zu Tal, und in diesen Strömen mit ihren Werken und Stücken und unergänzlich tiefen Stellen, die mit jedem Jahre wachsen, so daß Erfahrung kein Hilfsmittel bietet, müssen die Bergbewohner nun ihre Holzstücke 50 Meilen weit zum nächsten Handelsplatz heranzubringen. O, und immer fliegen die Berge, fliegen in schmerzlicher Angst von Verlust und Mitleid des Reisenden mit ihren kranken, traurigen Augen an. Immer fliegen die Berge, wenn unsere Männer sich mühen in die Gefahr ihrer Gemäßer begeben.

um das Leben für ihre Familie zu gewinnen. Wenn 50 Männer, Väter und Brüder ausziehen, dann können niemals mehr als 40 zurück. Doch wenn wir kein Holz verkaufen, müssen wir Hungers sterben, die Berge bringen nichts anderes hervor; so geht eben Gottes Wille. Schließlich fordern die Berge ihre Opfer, und mit jedem Jahr werden die Armen der Frauen düster und trauriger.

Vermischtes.

Marginalrestitutionen des Alten Freis. Unter Marginalrestitutionen versteht man eigenhändige Randbemerkungen, in engerem Sinne Randbemerkungen auf Eingaben, die an den König gerichtet sind. Es geben uns ein so köstliches Bild von dem 18. Jahrhunderts, daß dieses Reichs und von seiner Kenntnis des praktischen Lebens.

Der Gef. Rat v. Brandt überhand eine Requisition von Bortonsalagen von 113 Talern und bittet um Anweisung: „Ich werde ihm kein Geld zu Schreiben Schiffe, den er Schreibe Sie die Finger ab, er Sol Schreiben was Sie ihm ist und nicht So viel unnützes Geld dar er mir zu begehrt.“

Der Weinändler Kiehn zu Berlin bittet um Entschädigung wegen der ihm bei der russischen Invasion weggeführten 82 Fässer Wein: „Darum nicht auch Was er bei fündstig gelitten Wo keine Keller auch unter Wasser gefanden.“

Der Gef. Rat v. La Motte bittet, das gegen seinen Schwager, den gewissen Ordenskanzler von Minchow erlangene Urteil nicht in den öffentlichen Blättern bekannt machen zu lassen: „es muß in dergleichen Fällen gerade durch gegengen und befehle, welcher Infamie begehrt und wenn er von Königlichem Gehalt wäre, wäre befehrt.“

Der Graf v. Neber auf Hohenstein bittet, ihm entgegen dem Auspruch der Justiz im Befeh der Befehliger zu beschließen: „er Kon keine Vollmacht von mir fordern meine Schlichtigkeit ist die geleh zu unterziehen nicht unmutig werfen.“

Gelehrte des Preußens Pels zu Bonna um 150 Taler jährliche Pension, da er von 180 Taler Pension nicht leben könnte: „die apostolischen Seind nicht gegen Gerechtigkeit Sehen und So nicht gepredigt, der Herr Pels hat keine apostolische Sehle und bekennt nicht das er alle güther in der Welt vorr nicht Sehen annehmen.“

Der Kaufmann Krüger u. Komp. in Berlin bittet um Konzeption und Unterfugung zur Anlegung einer Bank und Raumbau: „Ich will den Teufel thun Ich wünsche das das gütige Geföhrt Sieg gar nicht da wäre und getrunken würde.“

Der Oberauditeur G. zu Berlin zeigt bei Gelegenheit der Ernennung des Oberauditeurs J. und harrisch 30 Jahre diene: „ich habe einen hundert alte Mann Seis im Stal die lange den Dienst machen aber nicht das Sie Stalmeisters werden.“

Der Reiter Bolny bittet, zur Belohnung des in England belogenen Pferdekanis um Ernennung zum Stallmeister: „er hat das bei Seinen Einfuhr geföhrt er Sol zurückgebragt und das ich dabei Gille Swige aber ihm dabei zum Stallmeister mache So Beschäftigt bin ich nicht.“

Mit der deutschen Sprache und mehr noch mit ihrer Orthographie stand der Alte Freis auf Preussisch, aber daß er deutschen Sinnes war, bewiesen diese Randbemerkungen.

Vir Geist und Gemüt.

Sing noch ein Vieh ein süßlich Lied, daß uns die Nacht zum Tage macht, daß man die Wärme blühen sieht und lingen hört in Frühlingssprach!

Sing noch ein Vieh! Trügst du uns fort auf deiner Röhre Wellenbühn; springt alle Sorge über Bord, und alle Not scheint leerer Wahn.

Sing noch ein Vieh! Was je an Glück das bunte Leben uns gereicht, das bringt uns dein Gesang zurück, derweil des Unglücks Schatten weicht!

Irwege der Liebe.

Roman von E. Radomski.

52 Nachdruck verboten.

„Gibt noch der Tafel kamen Fortschritts. Tante Josepha hatte reichlich nur das alte Graubrotchen an. Aber es ist nicht sonderlich aus dem Baron abhandeln, denn es war im Schnitt und Farbe mehr modern geworden.“

Rose begriffte den Vater und Tante Josepha mit stiller Herzlichkeit.

„So spät kommt Ihr und wieder ohne Josepha?“

„Frau Josepha sah ihrem Knecht sehr nach in das gute Gesicht.“

„Fremde Platen fand sie da eingegraben. Mann, wie sie nur mit getragene Leib eingeweichen weiß. Es ist ihr ein, was Josepha von dem Baron erzählt hatte.“

„Was seht Ihr, Rose?“ So heimlich traut langsam die schneidende Worte in das Ohr der jungen Frau. Was ihr fehlte — nichts fehlte ihr — und doch, es war etwas, das in ihrem Herzen nagte und bohrte, sie peinigte, eine Sehnsucht nach — ach, nach allem, was hinter ihr lag, nach Wald und Weid, nach dem sonnigen Hof der Fortschritts, nach dem alten Lord, der fest und fast als ein Mann ihren vernünftigen Antikennen, nach der goldenen Freiheit und nach Josepha. Immer waren sie zusammen und fest? Er hatte nicht das Gefühl verloren; es war etwas Neues, Fremdes zwischen sie getreten. . . . Das alles flutete im tiefen Denken durch ihre Seele, aber sie sagte nur, höflich, weil ihr die Lippe nicht über die Lippen wollte:

„Die geistlichen Pflichten machen müde!“

„Geistlichen habe ich die Gesellschaft zu einem Spätergang entschlossen. Es hat jemand vorgeschlagen, die Fabrikation zu befehlen. Man war zu neugierig. Das Unternehmen hatte das liebste Interesse in meinen Interessen nachgewiesen. Goldene Zukunftsströme fluteten im tiefen Denken durch meine Gedanken, die schon das bedächtige Bedenken schmeichelte. Nach halbmondtiger Wanderung durch die Donau-Länder erzielte die Gesellschaft den Zweck. Hier betriehe das süßliche

Wid. Gesellschafts reges Arbeiten und ein Durcheinander von Materialien aller Art. Die kühne Kraft der Arbeiter straffte sich unter der Last von Steinen, Balken und Eisen. Die Männer im großen Beinhaken grüßten zutraulich. Es stand ein großes Vertrauen in den klaren Augen, das Vertrauen an die Geduld, die den Schwanz der Arbeit in Trost umzuwehren wußte.

Einige Herren, Ingenieure und die Bauleiter empfingen die Gäste, führten sie durch die Fabrik, die noch nirgendwo fertig ausgehauen war, führten sie in die Maschinenhallen und gaben die nötige Erklärung. Eine Welt der Wunder, diese die Vorteile für den Lohn. Während die Damen hörten, die Vorteile der Sagenwelt, handelten sie doch Verständnis; rauschend bewegten sie ihre Finger. Die Götter in den Beinhaken war so stumm, so durchsichtig aus Staub und Stahl, der überall herumlag. Hierlich riefen sie ihre sternen Räder, zerlegt legten sie die furchtschichten Fäden über Steine und Maschinen.

Rose kannte die Fabrik, sie vergahte darauf, sie zu durchwandern.

Mit Tante Josepha ging sie am Donauufer auf und ab. Sie plauderten von unwilligen Dingen — vom Garten der Kinder, von chengemachten Früchten, von dem alten Apfelbaum, der hinter der Scheuer stand, von Tante Josephas großer Wäpfer, von Suis, die aus dem Hof getreten war. — „Ach vermißt sie sehr“, sagte Frau Josepha, „aber habe ich noch keinen Ersatz für sie gefunden.“

Es wurden lauter einfache Dinge besprochen, aber Rose war es, als rüde ihr das Unterhaus mehr näher. Sie lauschte den Reden Josephas wie einer Unterredung und mitten hinein tat sie eine Frage, die ihr schon lange auf den Lippen geschwebt:

„Was ist denn eigentlich mit Josepha los? Warum läßt er sich gar nicht bei uns sehen? Ich glaube es nicht, daß er an meinem Hochfesttag krank war. Er wollte ihn nicht mitkriegen. Darum nur. . . .“

„So dringlich ruhen die Augen der jungen Frau um dem alten Frauengestalt Tante Josepha war eine schlechte Diplomatin. Das zeigte ihre Antwort, die verschliffen sollte, aber verriet, was besser ungesagt geblieben wäre:

„Vielleicht hat er Differenzen mit dem Namen gehabt.“

„Rose hörte auf, „Differenzen mit meinem Namen?“

„Manchmal bringt ein Augenblick lässliche Fremdheit. . .“

„Das war unvorsichtig. Josepha sah, wie Rose sich verärgerte, wie ihre Augen groß und staunend wurden, wie der Erkennen glänzend durch ihre Glieder rann.“

Schwelgend wandte sich die junge Frau von Josepha ab und sah lange in das Wasser der Donau, das Himmel und Meer in bewogenen Wellen wiedergab. Müden schloffen darüber ihre Augen, aber Josepha sah, wie sie sich wieder öffnete. „Der Rose sah das alles nicht, sie hatte den Blick gefestigt. So stand sie lange ungeduldig und stumm.“

„Als sie sich endlich zurückwandte, war sie bleich und ihre Augen erlichteten feucht. Sie zeigte Josepha die Hand und sagte:

„Grüß Josepha, ich denke immer an ihn!“

„Er wandte sich der Gesellschaft ab, die eben aus dem Sabetstohf kam, lachend, schwatzend und sorglos. Nur einige Herren waren ent: Neuenstein, Karsten und einer der Wiener Herren. Die jungen zusammen und sprachen eindringlich und ernst. Karsten bewegte lebhaft die Hände hin und her, er schien am meisten erregt. Der Wiener Herr, in Gloride und Erhebung den geistlichen Geistlichen Mann vertrat, riet immer wieder zur Ruhe.“

Neuenstein deutete den Fremden zur Danksagung. Das Schiff, vor Dadapost kommend, mußte jeden Augenblick anlegen. Karsten blieb überfüllt zurück. Nachdenklich stand er und zog die langen Enden seines Schuhs an, er nickte und wieder durch seine Finger, endlich ging er auf seine Schwelger zu.

Dies unterstellt sich mit ein paar Arbeiterkinder und sah erschrocken auf, als sie ihren Bruder pustend und schauauf herankommen sah.

„Eins Hundsbilber“, rief Karsten ängstlich, während er sich mit einem reißenden Laufen zum Schweiß vom Gesicht wusch. „Der Rose — wenn der nur erst zu Ende wäre! Weiß Gott, ich gäbe gern Jahre meines Lebens damit, wenn ich meine Finger davon gelassen hätte!“

(Fortf. folgt.)

Schü-Li

Sonntag, den 14. September

abends punkt halb 9 Uhr

Erstaufführung des glänzenden Großstadtfilms

Im Rausche der Leidenschaft!

6 große Akte. Ein grandioses Kammerspiel aus dem Leben. 6 große Akte.

In den Hauptrollen die berühmten Schauspieler:

Marcella Albani * Alfred Abel * Gertrud Welker * Erich Kaiser-Titz.

Ein ganz gewaltiges Schauspiel von packender Spannung!

Der Ausbruch des Aetna, hochinteressant. — Polen, Naturaufnahmen.

1. Platz: 1.— Mk. — — — 2. Platz: 0.50 Mk.

„Hotel zur Post“ Am Sonntag, den 14. September

Hochmaliges Gastspiel der Theater-Direktion Exner.

Der größte Schauspielerfolg der Saison

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.

Schauspiel in 3 Akten von Max Halbe, in Szene gesetzt von Walter Werner

Die gelamte Besetzung berichtet einstimmig den geradezu beispiellosen und tiefgreifenden Erfolg des gewaltigen Schauspielers: „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.“

Preise des Plätze: Sperrsitze 1,20 Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 80 Pf. Einlog 1/8 Uhr. —: Vorverkauf im Theaterlokal. —: Anfang 8 1/4 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bittet

A. Exner, Direktor.

Bau-Eisen

(T-Träger etc.) liefert prompt und billigt aus Lagerdepot Frank Kemberg oder Nachbarstationen, auch frei Banknote und erbitet Anfrage bei Angabe des Bedarfs

Adolf Necke, Abt. Bauwesen, Wittenberg, Grünstraße 15. —: Tel. 848.

Zur Herbstdüngung

Kainit, Kali 42%, Thomasmehl
Ammoniak-Superphosphat

hat am Lager

Landbund-Kornhaus, Niederlage Kemberg

Mein Schuhwaren-Angebot!

Solide Qualitäten! —: Solide Preise!

| | | | |
|--------------------------------------|--------------|---|----------------|
| Braune Damen-Halbschuh | 8,90 | Herren-Rindboxstiefel | 9,50 12,50 |
| Braune Damen-Spangenschuh | 8,90 | Braune Herrenstiefel | 11,50 |
| Braune hohe Damenstiefel | 9,00 | Braune Herren-Chimi Einzel-Paare | 14,50 |
| Schwarze Damen-Einzel-Paare | 8,90 | Lackschuhe | 14,— 16,— |
| Schwarze Damen-Halbschuh | 8,90 | Arbeitsschuh für Herren | 9,50 10,50 |
| Schwarze hohe Damenstiefel | 12,— | Halb-Stiefel Marke Landbund mit Doppelsohle | 16,50 13,90 |
| Schwarze Halbschuh mit flacher Hacke | 9,00 | Rindbox-Kinderstiefel (27—30) schwarz | 6,25 4,50 |
| Haussehuh erste Qualität | 6,75 4,50 | Rindbox-Kinderstiefel (23—26) schwarz | 5,50 |
| Turnschuh (40—44) mit Gummisohle | 4,80 | Rindbox-Kinderstiefel (31—35) schwarz | 7,25 |
| Sommerpantoffeln | 1,65 1,90 | Braune Kinderschuh la. Kernleder (23—26) | 5,90 |
| | | Kindersandalen (27—32) | 3,90 |
| | | Erstlings-Schuhe | 3,75 |

E. Ködel, Kemberg

vormalis F. Henschel,

Leipzigerstr. 41. —:— Leipzigerstr. 41.

Zum Sonntag empfehle in feinsten Qualität

Kaffee- und Tee-Gebäck

Ernst Wend

Bäckerei - Konditorei

Schafwolle

kauft und tauscht gegen Strickwolle

Otto Koppisch

Landwirtschaftlicher Verein

Kemberg und Umgegend

Sonntag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr bei Gust Richter

Bersammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Bericht über den Besuch im Schloß Könnig.
3. Bezug von Saatstoffeln.
4. Wünsche und Anträge.

Um recht zahlreichen Erscheinen bittet

Der Vorstand.

„Waldhaus Niemitz“

Am Sonntag, den 14. September

Guten-Ausschießen.

ff. Koffer und Plannurachen

Hierzu ladet freundlich ein

G. Wetschen.

Ateritz

Sonntag und Montag

Ernte-Fest und Tanz

Sonntag nachmittags 3 Uhr

Preis-Regeln

Es ladet freundlich ein

Gesobert

Merkwitz.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. September

Ernte-Fest.

Sonntag: Tanz.

Es ladet freundl. ein

Der Wirt.

Gommlö.

Sonntag und Montag

Erntefest.

Sonntag von 3 Uhr an:

Sonntag: Guten-Ausschießen.

Hierzu ladet freundl. ein

Kinge.

Geldmappe

mit Inhalt von der Beizgerstr. bis zur Kreuzstr. verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Geschäftsstelle d. Bl abzugeben

Öeffentlicher Vortrag

Montag, den 15. September, abends 8 Uhr

in der „Goldenen Weintraube“

Die heutige Zeit die bedeutungsvollste seit Menschen leben. Große und überwältigende Ereignisse stehen noch bevor. Die Prophezeiungen der Bibel, welche auf das Ende dieser Welt hindeuten, haben schon angefangen, sich vor unseren Augen zu erfüllen. Das Reich aller Nationen wird bald kommen, indem das Königreich Gottes auf Erden aufgerichtet wird. Dann wird Friede und Gerechtigkeit herrschen und allen Menschen ewige Glückseligkeit und Leben angeboten werden. Millionen —: jezt lebender Menschen werden nicht mehr sterben. —: Wir loben alle denkenden Menschen, Freunde und Gegner der Bibel herzlich ein.

Eintritt frei! —: Bitte nicht rauchen! —: Eintritt frei!

Bereinigung ernster Bibelforscher.

Schützenhaus.

Die Schüler des letzten Tanzkirkels veranstalten am Sonnabend, den 13. September, abends 8 Uhr im blumengeschmückten Festsaal des „Schützenhauses“ auf vielseitigen Wunsch ein

Nach-Kränzchen

wozu jedermann herzlich eingeladen wird.

Der Tanzmeister. Die Tanzschüler.

Feine Ballmusik.

Turn-Verein Mendon.

Sonntag, den 14. September, von abends 7 Uhr an im Krausenmann'schen Lokale

Kränzchen,

wozu wir Freunde und Gönner der Turnfrage herzlich einladen.

Der Vorstand.

Bergmännischer Verein „Glück Auf“ Gaisel

Am Sonntag, den 14. September, abends 7 Uhr findet in Gaisel im Werklichen Gasthofe unser

Bereins-Kränzchen

statt.

Hierzu ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.